Rundbrief Nr. 5, November 2021 I erscheint 6 x pro Jahr

«Selig ist, wer Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben» (Jak 1,12).



Die Wüste als Ort der Versuchung und gleichzeitig Ort der Gottesoffenbarung

Liebe Freunde

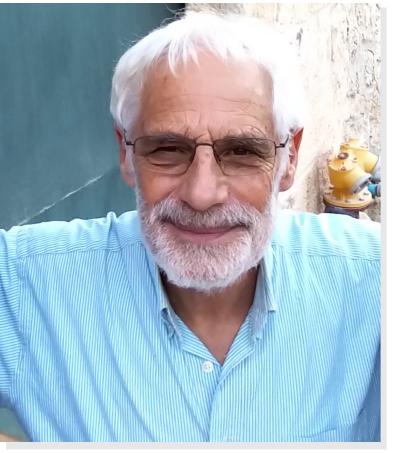
Ruben Berger grüsst mit einem Wort aus dem Jakobusbrief und nimmt so inhaltlich Anteil an unserer bevorstehenden Vertiefungsseminar auf dem Beatenberg Ende November.

In Versuchung zu geraten ist kein Vergehen. Versuchung ist stets eine Prüfung. Darum beten wir im «Unser Vater Gebet» zu Gott: «Führe uns nicht in Versuchung» (Mt 6,13). Als Kinder Gottes wandeln wir in seiner Wahrheit. Darum wird uns Gott nicht der Sünde ausliefern. Wer versucht wird, erlebt, welche Kraft die Sünde in unseren Herzen entfalten kann. Wenn wir der Versuchung widerstehen, stärken wir die Selbstverantwortung und Entscheidungskraft. Wer die Kraft zur Sünde überwindet, bekräftigt seine Beziehung zu Gott. Darin liegt ein wichtiger Grund, weshalb uns Gott als Gewinner und nicht als Verlierer aus diesem Kampf mit der Versuchung hervorgehen lassen möchte. Bei aller Willenskraft gründet aber die Fähigkeit darin, in der Erfahrung der Gnade Gottes zu bleiben. Die Kraft der Überwindung gründet im Tod und in der Auferste-

hung von Jesus Christus. Er hat nicht nur widerstanden, sondern auch die Folge der Sünde, den Tod, überwunden.

Die Versuchung entsteht in meinem Herz. Es sind zum einen persönliche Wünsche und zum anderen Anreize aus dem Umfeld, die in mir die Lust der Versuchung wecken. Die Versuchung distanziert mich von Jesus Christus und seinem Wort der Wahrheit. Die Versuchung zeigt sich in Halbwahrheiten: Frieden, Liebe, Mitgefühl, Akzeptanz, Toleranz und Einheit haben einen anderen Inhalt, wenn sie unabhängig von Jesus Christus und seinem biblischen Wort verstanden werden. Wir verstehen diese Lebensprinzipien nur dann wesenhaft, wenn wir aus der Begegnung mit Jesus Christus leben. Ansonsten leiten uns humanistische Denkkonzepte, die nicht Jesus Christus ins Zentrum stellen.

Weltliche Konzepte von Frieden, Einheit, Liebe und Annahme widersprechen den göttlichen Ordnungen. Sie führen zu einem unklaren Lebensstil. Ein Beispiel zeigt sich in der Entwicklung rund um die Gender-Thematik. Biblische Ordnungen werden durch menschliches Mitgefühl und Toleranz missverstanden. Dies ist nur ein Beispiel davon, wie die Kirche durch ihren gesellschaftlichen Wandel vor Her-



Ruben Berger, Jerusalem

ausforderungen gestellt wird. Bleibe ich nicht im biblischen Wort verwurzelt und lebe ich nicht aus der Beziehung zu Jesus, nehme ich immer mehr die veränderten Gesellschaftsnormen in mir auf. So entferne ich mich immer mehr von der Identität, die in Jesus Christus gründet. Wandel passiert auch im Kontext der Pandemie. Der Schutz der Gesundheit führt zu strengeren Regulierungen. Die Grenzen zwischen Wahrheit und Täuschung werden für viele unkenntlich. Das komplexe und medizinische Thema ruft nach Expertenwissen und reisst eine grosse Wissenslücke gegenüber der Masse auf. Die Täuschung liegt darin, dass der Lauf der Welt nicht mehr durch eine biblische und christuszentrierte Deutung verstanden wird.

Umso mehr gilt der Aufruf, Christus vor Augen zu halten. Er ist die Wahrheit und das Leben. Durch ihn und mit dem biblischen Wort gibt es Unterscheidung, die uns bewahrt, den Menschen und seine Auflehnung gegenüber Gott ins Zentrum zu stellen. Gott kann uns durch seine Gnade bewahren, damit wir Überwinder werden mitten in den gegenwärtigen Veränderungen. Ruben Berger

stark und mutig sein

Zwei Berichte geben uns Einblick, wie Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung ermutigt werden:

Nancy ist dankbar, von Miriam Roost ermutigt worden zu sein, an der «Hazaq ve ematz» Schulung teilzunehmen. Diese Ausbildung ermöglichte es mir, während einer Zeit der Arbeitslosigkeit biblische und praktische Grundlagen für das Berufsleben fruchtbar zu machen. Am Anfang stand eine intensive Auseinandersetzung mit meinen Gaben und Fähigkeiten. Danach konnte ich eine Ausbildung in plastischer Kunst für Kleinkinder absolvieren. Diese Ausbildung half mir, meinen Beruf als Erzieherin zu erweitern und so-

mit das Zertifikat als «Kunstpädagogin für Kinder und Jugendliche» zu erwerben. Gleich nach dem ersten Holz- und Kunstkohlekurs konnte ich diese Technik den Kindern beibringen und das Ergebnis war erfreulich! Die Kinder hatten eine Menge Spass und die Eltern waren sehr stolz auf sie.

Faudia schloss ihre Lehrer-Ausbildung nach vier Jahren im August 2021 erfolgreich ab. Sie ist in Nazareth in einer zehnköpfigen Familie aufgewachsen. Ihre Familie ist traditionell muslimisch geprägt. Faudia ist verheiratet und ist Mutter eines Sohnes. Weil der Ehemann Gewalt ausübte, ist sie in das "House of Light" geflüchtet. Dort ist sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen und hat sich an einer Bibelschule im christlichen Glauben vertieft. Sie ist nach Jerusalem gezogen und ist Mitglied der "Alliance Kirche" in Ostjerusalem geworden. Mit Hilfe des Gemeindeleiters kann sie als Hilfslehrerin für Arabisch an einer christlichen amerikanischen Schule in Ostjerusalem arbeiten. Als vor vier Jahren diese Schule von der israelischen Erziehungsdirektion als Privatschule akkreditiert wurde, musste Faudia ein Lehrerpatent erwerben. Faudia absolviert während ihrer Anstellung als Lehrerin die Lehrerausbildung. Obwohl die Schule christlich ist, sind die meisten Schüler Muslimas. Faudia teilt mit einer Lehrerkollegin, die Islam und arabische Identität unterrichtet, das Arbeitszimmer. Die Beziehungen zwischen ihnen ist sehr gut. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Die Schüler haben jeden Tag Arabischunterricht und ein Mal pro Woche Hebräischunterricht. Die Themen Frieden und gegenseitige Achtung werden im Alltag des Schulbetriebes immer wieder aufgenommen und vertieft. Faudia dankt Gott und den GHI Spendern für die finanzielle Unterstützung. Ohne die Finanzierung von GHI hätte sie die Ausbildung nicht machen können und hätte ihre Stelle verloren.

Fortsetzungskurs in «persönlicher Entwicklung»

Im Kontext von «sei stark und mutig» unterstützt die GHI einen Fortsetzungs- und Vertiefungskurs. Am Einstiegskurs «sei stark und mutig» haben im Januar 2021 38 Personen teilgenommen. 16 Frauen aus diesem Kurs, die weitere Unterstützung benötigten, haben den Fortsetzungskurs besucht. Der Vertiefungskurs will die Teilnehmerinnen in ihrer persönlichen Entwicklung und in der beruflichen Integration unterstützen. Die Kursteilnehmerinnen stammen aus nicht westlichen Kulturen (meistens Äthiopien) oder aus schwierigen Familienverhältnissen. Es besteht ein grosser Bedarf diese Menschen zu unterstützen,



Miriam Roost und Faudia

damit sie aus ihren schwierigen sozioökonomischen Lebensumständen herausfinden. Der Fortsetzungskurs trägt den Titel «persönliche Entwicklung». Folgende Themen werden aufgenommen:

- Welche Hindernisse bremsen meine berufliche Entwicklung? Welche Kompetenzen habe ich und wie kann ich sie besser einbringen?
- Zeitmanagement und Selbstmanagement.
- Budget erstellen und Geldmanagement.
- Meine Identität im Glauben an Jesus Christus.

Der Kurs beinhaltet zehn Abende, welche wöchentlich angeboten werden. Vom 25. Mai bis am 31. Juli 2021 hat dieser Kurs stattgefunden. Die Rückmeldungen aus diesem Kurs sind positiv. Arik und sein Team sind überzeugt, dass dieser Fortsetzungskurs als regulärer Teil in das Ausbildungsprogramm integriert werden sollte. So können vulnerable Personen der messianischen Gemeinschaft, insbesondere Neueinwanderer, junge Erwachsene und alleinerziehenden Mütter, zielgerichtet unterstützt werden. Die GHI prüft gegenwärtig das weitere Engagement in diesem Bereich

Seminar in Rasa

Die Klänge des Schofars erschallen über den Tessiner Bergen und dem Bergdorf Rasa, als die biblischen Herbstfeste gefeiert werden. Miriam und Jonathan Roost leiteten dieses Angebot.

Im Seminar zum Thema «Vom Tag des Schofars bis Jom Kippur» Iernen und erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Bedeutung von «Tschuwa», d.h. Umkehr. Umkehr darf im persönlichen Leben und in der Gesellschaft entstehen. Am Tag des Schofar Blasens, das ist der erste Tag des biblischen Monats Tischri, (September) fangen die zehn ehrfurchtsvollen Tage an. Sie enden mit dem Versöhnungstag, dem Jom Kippur. In Nehemia Kapital 8 steht: «die Freude am Ewigen, sie ist eure Stärke». Mit Musik, Gesang und Tanz wird diese Freude erlebt. Gäste aus Israel und aus der Schweiz haben in diesem Seminar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet. Indem die historischen, geistlichen und kulturellen Bedeutungen dieser besonderen Tage vertieft wurden, entstand eine neue und hoffnungsvolle Perspektive für den Alltag.

Social Media

Jonas Bodmer setzt seit gut einem halben Jahr die Social Media Strategie der GHI um. Es ist uns als GHI ein Anliegen, auch jüngere Generationen auf ihren Informationskanälen anzusprechen und zu erreichen.

Jonas ist durch seine berufliche Tätigkeit in der Event Branche seit vielen Jahren im Social Media Bereich aktiv. Dabei beobachtet er, wie einseitig das politische Bild von Israel gezeichnet wird. Sein Engagement in diesem Bereich ist deshalb mehr als ein Job. Für ihn ist es die Möglichkeit, seinen Glauben an Jesus Christus und seine Verbindung zu Israel zum Ausdruck zu bringen. Nun baut Jo-





Instagram: ghi_acmi

nas die Social-Media-Kanäle Instagram & Facebook der GHI auf.

Die sozialen Medien sind aus dem Leben der jüngeren Generation nicht mehr wegzudenken. Viele informieren sich unterdessen fast ausschliesslich über diese Medien. Dabei zeigt es sich, dass ein Meinungskampf auf diesen Portalen ausgetragen wird. Desto zentraler ist es, einer christliche Stimme Raum zu geben und einen anderen Blick auf Israel und die messianischen Gläubigen zu eröffnen. Jonas ist dankbar für Gebetsunterstützung.

Damit die Aufmerksamkeit bestehen bleibt, postet Jonas täglich einen Beitrag. Viele Inhalte basieren auf den Rundbriefen der GHI und sind geprägt durch aktuelle Ereignisse in Israel. So wird das Land, die jüdische Kultur und die messianische Gemeindesituation beleuchtet.

Jonas investiert Zeit, um Menschen, Gemeinden und Hauskreise zu finden, die das gleiche Interessen und Anliegen teilen und ebenfalls auf Social Media aktiv sind. Durch die Social-Media-Kanäle ist es einfacher, mit Menschen in Kontakt zu treten und die GHI bekannter zu machen.

Seminar

Vom 25. bis 28. November 2021 planen wir unser Seminar auf dem Beatenberg. Das Seminar ist aufgrund der neusten Pandemiemassnahmen ein 3-G-Anlass. Teilnehmen kann, wer genesen, getestet oder geimpft ist und ein entsprechendes Zertifikat vorweisen kann. Ein Test vor dem Seminar reicht

Nach dem unerwarteten Tod von Dr. David Friedman, haben wir neue Referenten gefunden. Das inhaltliche Anliegen des Jakobusbriefes behalten wir bei, da wir in diesem Brief eine hoffungsvolle Botschaft für unsere Zeit erkennen.

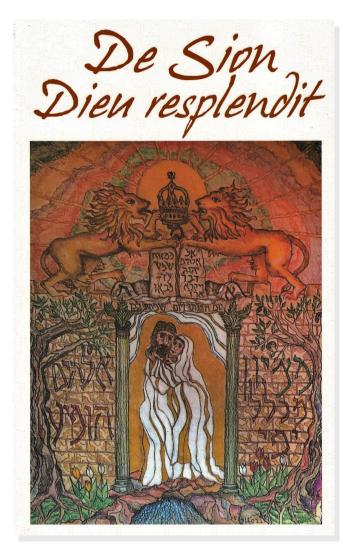
 $_{3}$

Beni Friedman und Liron Shani werden die meisten Referate bestreiten. Leider können Sie aufgrund der Reisebestimmungen und auch aufgrund ihrer Arbeitssituation nicht reisen. Die Referate werden live über Zoom in den Tagungssaal auf dem Beatenberg übertragen. Das definitive Programm ist nun auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Neben der Auseinandersetzung mit dem biblischen Wort, freuen wir uns auf den messianischen Lobpreis zusammen mit dem Ehepaar Mark und Gila den Uyl. Viel Zeit für Begegnungen und eine ausgedehnte Schabbatfeier am Freitagabend, machen das Seminar zu einem ganzheitlichen Erlebnis. Wir freuen uns, Sie auf dem Beatenberg begrüssen zu dürfen. Alle Informationen finden sie unter: www.gemeindehilfe-israel.ch

Buch von Ruben Berger

Ruben Berger hat zusammen mit dem Emeth-Verlag ein neues Buch herausgegeben. Gegenwärtig ist es nur in französischer Sprache erhältlich. Das Buch trägt den Titel: «De Sion Dieu resplendit» (Psalm 50,2). Es ist die (redigierte) Niederschrift eines Seminars in St. Loup. Ruben schreibt: « De Sion Dieu resplendit » est un appel à l'amour brûlant et à la consécration de l'Église, afin de préparer un lieu de repos, d'unité et de vérité et être une voix prophétique parmi les nations. Ab November 2021 ist dieses Buch im Echad Verlag erhältlich.



Cover des Buches von Ruben Berger

Gebet

Wir danken für die Treue vieler Menschen, welche die Arbeit der GHI seit vielen Jahren begleiten.

Wir danken für die Arbeit von Jonas Bodmer und bitten um Weisheit, die richtigen Worte und Gelingen in der Umsetzung der Social Media Kommunikation.

Wir beten für das kommende Seminar, die Inhalte und die Gemeinschaft.

Wir bitten für die messianischen Gemeinden und ihre Leiter.

Wir bitten für Arik Pelled (Leiter von «sei stark und mutig»), sein Team und seine Arbeit, dass er in seinen Entscheidungen Weisheit und Führung erfahren darf.

Wir bitten um ein Ende der Pandemie.

Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not, Ausbildungsprojekte, Finanzierung von medizinischen Eingriffen und Holocaust-Überlebende. Der Verein Gemeindehilfe Israel finanziert sich ausschliesslich durch Spenden.

Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6

BC: 790

Swift: KBBECH22

Bankverbindung Deutschland

Berner Kantonalbank IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4

BC: 790

Swift: KBBECH22

Herausgeber

Verein Gemeindehilfe Israel CH-3662 Seftigen Tel. 077 521 97 72 info@ghi-acmi.ch www.ghi-acmi.ch www.gemeindehilfe-israel.ch

Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident christian.meier@ghi-acmi.ch

Brigitte Seifert, Sekretariat brigitte.seifert@ghi-acmi.ch